



Herausgeber:

Otto Sartorius, P. i. R., Göttingen, Am weißen Stein 5.
Postcheckkonto Hannover 146 98

3. Band Heft Nr. 10	Jährl. 2 RM., Einzel-Nr. 50 Pfg. Erscheint in zwangloser Folge.	Juni 1940.
14. Jahrgang		

Inhalt: 1. Vor 15 Jahren. 2. Festpredigt zu M. Luthers 400. Hochzeitsjubiläum. 3. Juristen, Theologen, Mediziner aus Luthers Geschlecht. 4. Unsere Lutheriden-Vereinigung. 5. Nachrichten aus M. Luthers Nachkommenschaft. 6. Beiträge. 7. Neue Schriften.

1. Vor 15 Jahren.

Am 13. u. 14. Juni werden 15 Jahre vergangen sein, daß wir anlässlich des 400. Hochzeitstages D. Martin Luthers u. Katharina von Boras in Erfurt zu unserm ersten Lutherfamilientag zusammen kamen und nach dem Vortrag unseres erwählten Vorsitzenden, Pastors Clasen einen Familienverband gründeten.

Vor mir liegt das Gruppenbild mit etwa 80 Teilnehmern, das nach unserem Festgottesdienst aufgenommen wurde. Der Tod hat einzelne Lücken gerissen: Wir gedenken der Frau Oberstleutnant Gené, geb. Crüger und Frau Kommerzienrat Gribel, geb. Crüger, beide in Stettin, der Frau Baurat Else Merkel, geb. Vogel in Bernburg und Frau Oberpfarrer Else Nagel geb. Weise in Lobeda, des Optikers Robert Trinkler in Jena und auch des Rittergutsbesitzers Dr. jur. Eichwede, Gatte der Frau Traute geb. v. Wegnern, zu Rotenburg a. Fulda, Wilhelminenhof. Die vielen anderen werden mit mir zurückdenken an jene erste schöne Begegnung von Nachkommen Luthers, zu denen sich seit jenem Anfang noch die Hunderte von weiteren Verwandten gefunden haben.

Wäre nicht der Krieg für unser Vaterland gekommen, in dem auch viele unserer Mitglieder kämpfen, so würden wir in diesem Jahre

um die gleiche Zeit voraussichtlich wiederum in Erfurt zusammengekommen sein. Daher sei zur Erinnerung für die damaligen Teilnehmer und zur Stärkung unserer verwandtschaftlichen Verbundenheit auch mit allen anderen die Predigt wiedergegeben, die ich damals in der Thomaskirche gehalten habe. S.

2. Festpredigt

zu M. Luthers 400. Hochzeitssjubiläum

gehalten in der Thomaskirche zu Erfurt am 14. Juni 1925
von Otto Sartorius, Pastor zu Dankelshausen, Kr. Hann.-Münden.

Text: Joh. 2, 1—2.

Einen Gedenktag feiern wir heute. Gedenktage sind uns nichts Fremdes. Gedenktage sind etwas Biblisches. Im 77. Psalm heißt es: „Ich gedente der alten Zeit, der vorigen Jahre“. Wir kennen mancherlei Gedenktage. Wir feiern mit unserem Volke vaterländische Gedenktage, wie den 18. Januar, oder Gedenktage großer Siege, die Gott in alter und neuer Zeit unserm Heere schenkte. Wir feiern mit unseren Glaubensgenossen religiöse und kirchliche Gedenktage, unsere großen Feste Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten, auch das Reformationsfest, Luthers Geburtstag u. a. Wir feiern auch Familiengedenktage: neben den Geburtstagen und Hochzeitstagen den Gedenktag der silbernen Hochzeit oder der goldenen Hochzeit. Unvergesslich bleibt mir, wie ich vor fast 20 Jahren meine lieben Eltern am Tage ihrer goldenen Hochzeit zum Altar führen und segnen durfte. Ebenso bleibt mir unvergessen die Erinnerung daran, wie ich als 14jähriger Schüler drüben in Mittelhausen im Pfarrhause an der goldenen Hochzeit meiner Großeltern teilnehmen durfte. Damals bekam ich die ersten tieferen Eindrücke vom Glück und Segen eines evangelischen Pfarrhauses.

Heute feiern wir einen Gedenktag, der ebenso ein kirchlicher und christlicher wie ein Familiengedenktag ist. Wir feiern heute den 400. Hochzeitstag Martin Luthers, nachdem gestern vor 400 Jahren in Wittenberg D. Martin Luther mit Catharina von Bora in den heiligen Ehestand getreten ist. Dies ist ein Gedenktag, dessen Feier nicht bloß die mehr als 480 Nachkommen des Reformators angeht, die heute leben, auch nicht bloß die tausende von evangelischen Pfarrhäusern, die in Luthers Tat gewissermaßen die Reformation des Pfarrhauses zu feiern haben; sondern diese Feier geht auch alle in der weiten Christenheit an, die selbst im Ehestande leben oder den Segen einer christlichen Ehe bei ihren Eltern oder Großeltern kennen gelernt haben.

Was predigt uns Luthers 400. Hochzeitssjubiläum heute? Das sei daher unsere Frage. Die Antwort lautet: Er fordert uns auf, Gott Dank zu opfern, und es mahnt uns, dem Höchsten unsere Gelübde zu bezahlen.

Opfere Gott Dank! Das ist zuerst die Predigt des heutigen Gedenktags.

Gott hat den Ehestand eingesezt im Paradiese und er ist ein Rest aus dem verlorenen Paradies für alle gottesfürchtigen Eheleute geblieben. Unser lieber HErr Christus hat diesen Stand nicht bloß durch Sein Wort als die heilige unauflöbliche Segensstiftung Gottes bestätigt, sondern auch durch Seine Teilnahme an der Hochzeit zu Kana und bei ihr durch die erste Offenbarung Seiner Wundermacht und Herrlichkeit geheiligt.

Aber in der christlichen Kirche war seit Jahrhunderten für den Stand der Priester, Mönche und Nonnen die Ehelosigkeit als ein Stand höherer Vollkommenheit verkündigt worden, ja man hatte durch das Eheverbot für Priester die göttliche Ordnung abgeschafft.

Da war es eine Tat Luthers, daß er nicht bloß durch das Wort seiner Predigt, sondern auch durch die eigene Vermählung mit dieser irrigen Lehre brach, weil sie Gottes Wort zuwider war, und daß er sich trauen ließ mit einer Jungfrau, die selbst zuvor ein Klosterfräulein gewesen war. Hier in Erfurt hatte Luther einst den Schritt ins Kloster getan und war auch in Wittenberg beim Augustinerorden geblieben; aber nun trat er aus dem Orden aus, in den er gegen den Willen seines Vaters eingetreten war, und trat in den ursprünglichen geistlichen Orden des Ehestandes ein, den Gott gestiftet hat und von dem Luther schon im Jahre 1519 in einer Predigt sagt: „O, wahrlich, ein edler großer seliger Stand der Ehestand!“ Nicht sinnliche Liebe oder Leidenschaft bewog ihn dazu, auch nicht die Absicht, seine Vermögensverhältnisse zu verbessern oder eine Pflege für sein Alter zu haben — er rechnete viel eher mit einem baldigen Sterben —, nein, ihn leitete Gottes Gebot und Ordnung, dazu auch der kindliche Gehorsam gegen die Eltern, besonders den Vater, dem er mit seiner Vermählung einen innigen Herzenswunsch erfüllte. Ihn störte es nicht, daß die Feinde vorher höhnten, er wage den Schritt nicht, obgleich er den anderen dazu riefte; ihn hinderte es nicht, daß auch manche seiner Freunde, z. B. Melanchthon, ernstliche Bedenken hatten, ja fürchteten, das Werk der Reformation könne dadurch Schaden leiden und zum Spott werden. Luther handelte im kindlichen und doch kühnen Glauben, nachdem er im Gebet die Glaubensgewißheit empfangen hatte: es ist Gottes Wille. Das fordert uns heute zum Dank auf gegen den HErrn, daß Luthers Vermählung eine Tat des Glaubens und ein Bekenntnis zu Gottes Wort gegenüber allem Lehrirrtum der Kirche und allem Hohn der Welt gewesen ist. Mit Gott fing er an und dann hieß es für ihn: ich und mein Haus wollen dem HErrn dienen, nachdem seine Losung zuvor gewesen war: ich will dem HErrn dienen. Die Feinde lästerten: „Aus der Ehe dieses Mönches und jener Nonne wird der Antichrist geboren werden.“ Aber Gottes Rat war anders. Er bekannte Sich zum Glauben und Gehorsam der Seinen.

Luther und Ráthe hatten den HErrn Christus auf ihre Hochzeit geladen, und Er kam und blieb bei ihnen, um Seine Herrlichkeit in ihrer Ehe zu offenbaren. Das Ehepaar kannte das Wort des HErrn: „Ohne Mich könnt ihr nichts tun“. Darum vereinigten sie sich allezeit zum Gebet und sammelten zur Hausandacht täglich die Ihrigen. Seine Liebe verband sie aufs innigste untereinander, so daß sie sich gegenseitig harmonisch ergänzten, obgleich sie nach Herkommen und Charakter recht verschieden und doch auch als sündige Menschen mit Mängeln und Fehlern behaftet waren. Luther erkannte wohl, was für ein Segen in seinem bis dahin öden Kloster diese Hausfrau mit ihrer Frömmigkeit und lauterer Liebe, mit ihrem Fleiß und ihrem gastfreien Herzen war, so daß er sie „den Morgenstern von Wittenberg“ genannt hat; und Ráte wiederum sah mit Ehrerbietung und Dankbarkeit an dem geliebten Manne empor und war ihm allezeit eine verständnisvolle und mitfühlende, auch mitleidende Gefährtin in seinen Kämpfen und seinen Berufsaufgaben.

Eine besondere Freude schenkte der HErr den Ehegatten in den 6 Kindern, die ihnen beschert wurden. Luther nennt Kinder das lieblichste Pfand der Liebe Gottes in einer Ehe und sah in ihnen gottgeschenkte Lehrmeister, von denen man kindliches sorgloses Vertrauen lernen kann; er sagt einmal, daß sie mit ihrem kindlichen Glauben viel gelehrter wären als wir alten Narren.

Gott schenkte dem Ehepaar im schwarzen Kloster viel Wein der Freude, aber ersparte ihnen auch nicht die Tage und Stunden, wo es heißt: „Sie haben nicht Wein“, sie haben nicht Freude. Manche Krankheit ergriff den Gatten, bisweilen war er auch von Schwermut geplagt. Auch mehr als einmal wurden die Eltern miteinander ins Sterbezimmer geführt. Die kleine Elisabeth starb im 1. Lebensjahre, das liebliche Magdalenchens ward von ihnen genommen im 14. Lebensjahre. Wir dürfen aber auch da den HErrn preisen, der es den Eltern schenkte, als christliche Eheleute das Leid zu tragen, wiewohl sie den Schmerz fühlten, von dem Luther nach dem Tode der kleinen Elisabeth schreibt: „ich hätte vorher nie geglaubt, daß eines Vaters Herz um ein Kind so weich werden kann“, und wiederum nach den Heimgang seines Lehnhens: „Wie wohl wir nun fröhlich danken sollten für einen so glücklichen Heimgang und ein so seliges Ende, ist doch die Macht der Liebe so groß, daß wir es nicht ohne Seufzen und Schluchzen des Herzens, ja nicht ohne großes Absterben vermögen“. Ein andermal sagt er: „Nächst dem Kreuze Christi ist das heilige Kreuz im Hause der höchste Schatz auf Erden, weil es die Schrift erklärt, den Glauben stärkt, recht und ernstlich beten lehrt, unser Fleisch dämpft, uns Gottes Wort süße macht und Gott dadurch große Tugenden in uns pflanzt“. Was als Umschrift um Luthers Wappen steht: des Christen Herz auf Rosen geht, wenns mitten unterm Kreuze steht, das ist die köstliche Erfahrung auch seines Ehelebens gewesen.

Darum soll uns dieser Tag heute erinnern: Opfere Gott Dank!
Wir wollen dem HErrn danken, daß Er uns in Luther und seinem
Pfarrhause den großen Segen eines christlichen, glücklichen Familien-
lebens so greifbar vor Augen malt.

Wir wollen uns aber durch diesen Tag auch mahnen lassen:
Bezahle dem Höchsten deine Gelübde!

Christliche Familien sind die rechte und feste Grundlage des
Volkslebens und Staatslebens. Wo diese Grundlage wankt oder
gar fehlt, da wird der Segen Gottes nicht bloß verloren, sondern
da geht auch ein Volk zu grunde. Darum sollen sich alle, die in
die Ehe treten, gesagt sein lassen, was die Mutter des P. Valerius
Herberger sagte, als er die Gäste zur Hochzeit aufschrieb und sie
ihn über die Schulter sah: „Valeri, schreib mir ja den HErrn
Jesus obenan!“, dann mögen wir auch von Herzen singen: „O selig
Haus, wo man dich aufgenommen, du wahrer Seelenfreund, HErr
Jesu Christ, wo unter allen Gästen, die da kommen, du der ge-
feiertste und liebste bist, wo aller Herzen Dir entgegen schlagen und
aller Augen freudig auf Dich sehn; wo aller Lippen Dein Gebot
erfragen und alle Deines Winks gewärtig stehn! Wenn aber Ehe-
leute es versäumt haben, mit dem HErrn die Ehe anzufangen, dann
gilt es das Versäumte nachzuholen, damit Er wahres Glück und
Segen ins Haus bringt, ehe es zu spät ist. Wie traurig war jener
Vater, der erst im Alter erkannte: ich habe mit meiner Familie
ohne den HErrn gelebt; aber als er mit seinen verheirateten Kindern
von Ihm reden wollte, gar schnöde abgewiesen wurde. Mit wehem
Herzen klagte er: „Ich habe meine Kinder in die Welt hineingeführt,
nun, da ich sie zurückführen möchte zum HErrn, spotten sie meiner“.
Der Ehestand kann auch zum Wehstand werden, das Paradies zur
Hölle werden. Kinder sind wohl ein Gabe Gottes, aber wo Eltern
sie nicht dem HErrn geben, da mögen sie an das ernste Wort
Luthers denken: Die Hölle ist nicht leichter verdient als an den
eigenen Kindern. Oder wo Eltern von Zucht nichts wissen wollen,
da mag ihnen Luther sagen: ich wollte lieber einen toten als einen
ungehorsamen Sohn haben. „Kindererziehung ist Kniearbeit“ sagten
unsere Väter. Die will auf den Knien getan werden, sie treibt ins
Gebet. Gebete der Eltern für ihre Kinder umringen sie wie eine
Mauer. In jener Geschichte von der Hochzeit zu Kana heißt es so
schön von Maria, daß sie es dem Heiland sagte: „Sie haben nicht
Wein“. O, wie viele Familien haben Mangel an Wein, Mangel
an Freude. Hier ist Krankheit, da ist Nahrungsforg, dort stimmt
es nicht zwischen den Ehegatten. O, ihr lieben Eheleute, wenn es
in Eurem Hause irgendwie an Wein der Freude mangelt, bitte,
wartet doch nicht, bis es andere sehen und es gar unter die Leute
tragen, sondern faltet doch miteinander die Hände und sagt es ge-
meinsam im Gebete dem Heiland! Sucht Ihn, der Seine Herrlich-
keit auch in Eurem Hause offenbaren kann und will. Es mag wohl

geschehen, daß Er euch wie einst der Maria antwortet: „Meine Stunde ist noch nicht gekommen“. Aber dann denkt doch ja nicht: das Beten hilft ja nichts, wir wollens lassen! Nein, dann denkt vielmehr: Wie lange, wie oft haben wir Ihn warten lassen, wenn Er anklopfte und zu uns kommen wollte, uns Freude schenkte, und nie vergessen, daß sie von Ihm kam, uns mit Leiden heimsuchte, und wir merkten nicht: es ist der Herr, der sucht uns heim zu bringen, zu sich zurück zu holen. Wenn er Euch warten läßt, dann werdet stille, machts wie Maria, die sich nicht durch das Wort Jesu gekränkt fühlte, die darin nicht eine Abweisung sah, sondern aus dem Wort Jesu „noch nicht“ eine Hinweisung auf die Zukunft sah, und durch den Glauben den Schluß zog: Seine Stunde wird kommen und dann wird Er uns herrlich helfen. Für die Zeit aber bis dahin gab sie den Dienern die Weisung: Was Er euch sagt, das tut! Es war etwas gar Unscheinbares, was Jesus den Dienern sagte: „Füllet die Wasserkrüge mit Wasser!“ Aber sie taten es, ganz, sie füllten sie bis obenan, weil Er es sagte. O, das hat uns Luther wieder so herrlich verstehen gelehrt, auch die geringste Arbeit im Hause, und wenn es das Aufputzen der Stube, die Arbeit in der Küche oder im Stalle wäre, als einen Gottesdienst achten und tun zu lernen, jede Arbeit zu tun, weil Er es sagt. Das ist der große Schade, daß in so vielen Häusern Jesus nichts mehr sagen kann, daß die Familien nicht mehr nach Seinem Worte fragen und auf Seine Stimme hören. Müßten nicht Jesuslose Häuser segenslose Häuser werden? Aber, was wir nach Seinem Worte tun oder auch leiden, wird nicht bloß leichter, sondern es ist auch ein Segen darin. Wie Jesus damals das Wasser in Wein verwandelte, so verwandelt Er noch heute bei denen, die nach Seinem Wort handeln, die Arbeit in Segen, das Wasser der Tränen in Wein der Freude, den Mangel in Überfluß und Fülle. So dürfen wir es denn auch erfahren: Er offenbart Seine Herrlichkeit und jede Offenbarung derselben wird uns eine Stärkung des Glaubens.

Darum laßt uns das Wort beherzigen: Bezahle dem Höchsten deine Gelübte, du Gatte und Gattin! Laßt uns in unseren Häusern Christum als Gast und Herrn willkommen heißen, auf Sein Wort hören und nach Seinem Wort tun, damit der Segen christlichen Familienlebens auch bei uns fließe, wie er so reichlich uns zur Glaubensstärkung und uns zum Vorbilde in der Familie Luthers gestossen ist. Amen.

3. Juristen, Theologen, Mediziner aus Luthers Geschlecht.

(Fortsetzung.)

8. Christina Sophia Luther, E. Joh. Martin
Luthers II in Zeit, 001 1731 Pfr. Christian Otto zu

Naundorf b. Zeitz, † 1736, ∞ 1737 Gottfr. Egid. Molter, Pf. in Naundorf b. Zeitz, † 1745 (4 Rdr.), ∞ 1754 m. Joh. Gottl. Heuckenrodt, Witwer, Pfr. zu Weickelsdorf, † 1762.

7. Geschlecht: 9. Christiane Catharina Gerhard, T. des Prof. Ephraim G., ∞ 1733 Joh. Casp. Avenarius, P. i. Hohendorf b. Eisenberg, † 1759 (4 Rdr.).
10. Christiane Magdalena Hoffmann, † 1749, T. des Bauverwalters Ludw. Aug. S. zu Pforta, ∞ 1745 Heinrich Schede, P. in Liebstedt b. Weimar, † 1800 (1 Rdr.).
11. Christiane Magdalena Rieritz, T. des Advokaten R. in Zeitz, † 1800, ∞ 1751 m. P. Heinrich Schede in Liebstedt (6 Rdr.).
12. Christiane Elisabeth Hoffmann, T. des Bauverwalters Joh. Ludwig S. zu Zeitz, ∞ 1758 m. Joh. Friedr. Engelmann, P. in Flemmingen b. Naumburg a. S., † 1760, ∞ 1761 m. Christian Ernst Goebel, P. in Flemmingen, † 1805.
9. Geschlecht: 13. Friederike Schede, Tochter des P. Karl Chr. S. Schede in Friesnitz, ∞ 1817 Heinrich Friedr. Trinkler, P. in Großflohma, dann Steinsdorf, dann Oberpfr. in Triptitz, † 1861 (6 Rdr.).
14. Wilhelmine Schede, Schwester der vorigen, ∞ 1818 Chr. Aug. Haberland, P. in Eichenberg b. Kahla, dann Altendorf, † 1853 (10 Rdr.).
10. Geschlecht: 15. Luise Fried. Henr. Hoffmann, T. des Rittergutsbes. Sigism. S., ∞ 1823 Joh. Aug. Doering, P. in Spickendorf b. Halle, † 1880 (7 Rdr.).
16. Amalie Hoffmann, Schwester der vorigen, ∞ 1834 Christ. Aug. Vogel, P. in Staucha b. Weißenfels, dann Bornstedt b. Eisleben, † 1882 (5 Söhne).
17. Helena Catharina Kool van Heerens, T. des Notars Wesselius Balster R. v. S., ∞ 1832 Lambertus Vincentius Ledebouer, P. in den Helder (Nordholland) (5 Rdr.).
18. Auguste Avenarius, T. des P. Wilhelm A. in Bierzeihenheiligen, ∞ 1844 Joh. Friedr. Dertel in Buchheim b. Eisenberg, † 1871 (3 Rdr.).
19. Karoline Langbein, T. des Justizamtmanns Bernhard L. in Wurzen, ∞ 1845 Rudolf Jul. Märker, Pfr. zu Bröckau b. Zeitz, dann Pesterwitz b. Dresden, † 1898 (8 Rdr.).
20. Hedwig Trinkler, T. des Pfr. Friedrich T. zu

- Steinsdorf, ∞ 1843 Eduard Meyer, P. in Rödersdorf, dann Pahren b. Schleiz, † 1867 (6 Rdr.).
21. Hedwig Schede, T. des P. Moriz Schede zu Mittelhausen b. Erfurt, ∞ 1849 Eduard Weise, P. in Niederpöllnitz, dann Frießnitz b. Weida, † 1885 (7 Rdr.).
 22. Ida Luise Lindner, T. des Musikdirektors Karl L. in Gera, ∞ 1862 Ernst Friedr. Alfred Mayer, Pfr. in Rödersdorf b. Schleiz, dann Thieschitz b. Gera, † 1904 (1 Tochter).
 23. Ida Schede, T. d. P. Moriz Sch. in Mittelhausen, ∞ 1865 Rudolf Wirth, P. in Alperstedt b. Stotternheim, † 1868.
 24. Antonie Nobbe, T. des Univ.-Prof. Dr. Karl N. in Leipzig, ∞ 1877 Wilh. Möller, Dr. theol., Prof. der Kirchengesch. in Kiel, † 1892.
 25. Caroline Nobbe, Schwester der vorigen, ∞ 1877 Jul. Ehrhardt, P. in Burgwerba b. Weisensfels, † 1915.
11. Geschlecht: 26. Anna Weise, T. des Pastors Eduard W. in Frießnitz, ∞ 1871 Rudolf Fleischer, P. in Münchenbernsdorf, dann in Braunsdorf, danach in Ampferstedt i. Thür., † 1919 (5 Rdr.).
27. Marie Sartorius, T. des Gutsbesizers Wilh. S. in Niedergude b. Rotenburg a. Fulda, ∞ 1876 Adolf Ruhn, Pfarrer in Obergude, Ermschwerd a. W., Frielingen, Kr. Hersfeld, † 1921 (2 Rdr.).
 28. Elise Weise, T. des P. Eduard W. in Frießnitz, ∞ 1882 Oskar Nagel, P. in Niederpöllnitz, dann Oberpfr. in Lobeda, † 1909 (2 Rdr.).
 29. Adelheid Nobbe, T. des Sup. Dr. Heinrich Nobbe in Leipzig, ∞ 1894 Karl Schöpff, Pfr. in Sachsenburg b. Frankenberg i. Sa., dann Cythra b. Leipzig (4 Rdr.).
 30. Julie Dette, T. des Bankdirektors Wilh. D. in Wernigerode, ∞ 1897 Johannes Schwarz, P. in Trautenstein i. Harz.
12. Geschlecht. 31. Johanna Kohnert, T. des Kaufmanns Ernst K. in Zeitz, ∞ 1912 Gustav Gentsch, Divisionspfarrer in Dieuze, dann Konsistorialrat in Stolberg, † 1934 (2 Rdr.).
32. Dorothea Schöpff, T. des Pfarrers Karl Sch. in Cythra, ∞ 1925 Werner Fiebiger, P. in Klingenthal i. S., jetzt in Dresden-Striesen (1 S.)
 33. Christine Schöpff, Schwester der vorigen, ∞

- 1930 Walter Fäkel, P. in Zwota i. Vogtl.,
jetzt in Bischofswerda i. S. (3 Rdr.).
13. Geschlecht: 34. Julie v. Lettow-Vorbeck, E. des General-
major Max v. L.-V., ∞ 1919 Wilhelm Lutsche-
witz, Missionar in Schinchow (China), jetzt P. in Fal-
kenburg i. Pom. (4 Rdr.)
35. Margarete Sus. Merz, E. d. Landgerichts-
direktors Georg Merz in Leipzig, ∞ 1922 Erhard
Rammerlander, Pfr. in Gröbitz b. Riesa a. E.
(3 Rdr.).

III. Mediziner.

2. Geschlecht: 1. Paul Luther, * 1533, † Leipzig 1593, Dr.
med., Professor in Jena, danach herzoglicher Leibarzt
in Gotha und Weimar, sodann Kurfürstl. Leibarzt in
Dresden, bedeutender Anatom und Chemiker, ∞ Anna
von Warbek (6 Kinder).
5. Geschlecht: 2. Johann Martin Hoffmann, 1658—
1717, Sohn des Apothekers und Stadtrichters Johann
Hoffmann in Jena, Dr. med., Apotheker in Jena, ∞
Maria Christina Westermann (9 Kinder).
6. Geschlecht: 3. Johann Martin Hoffmann, 1686—
1754, Chirurg in Heusden in Holland, ∞ Heltjen
van Drunen, Stammvater der Holländer Lutheriden
(7 Kinder).
7. Geschlecht: 4. Johannes Ernst Hoffmann, Sohn des
vorigen, 1714—1803, Chirurg in s'Gravenhage, ∞
Jacoba Cornelia Nachenius.
5. Johann Martin Hoffmann, dessen Bruder,
1723—1763, Chirurg in Namur, später in Waffenaar,
dann in Arnhem, ∞ I Jacoba Roda (1 Tochter),
∞ II Petronella Otto (7 Kinder).
9. Geschlecht: 6. Surrian Johannes Hoffmann, 1793—
1828, Sohn des Pastors Bernhard Wilhelm Hoffmann,
Dr. med., Arzt in Scheemda, ∞ Engeltje Koenes
Bregenbeek.
7. Martinus Ernestus Hoffmann, Bruder
des Vorigen, 1800—1838, Dr. med., Arzt in Uithuizen
b. Groningen, ∞ Maria Louisa ten Berge (2 Rdr.).
10. Geschlecht: 8. Bernhard Wilhelm Siemens, 1816
bis 1888, Sohn des Arztes Dr. Pieter Christoph Sie-
mens, ∞ Hoffmann, Dr. med., Arzt in Uithuizen, ∞
Anje Derks Bonthuis (6 Rdr.).
9. Johann Leopold Siemens, Bruder des Vorigen,
1817—1905, Dr. med., Arzt in Uithuizen, ∞ Theta-
sina Johanna Borgefius. (8 Rdr.)

10. Oskar Trinkler, 1828—1903, Sohn des Oberpfarrers Heinr. Friedr. Trinkler, ∞ Schede in Triptis (Thür.), Dr. med., Arzt in Winnona (Minnesota USA), ∞ Amalie S h l e r.
11. Geschlecht: 11. Paul Möbius, 1853—1907, S. des Oberschulrats Paul Möbius in Gotha, Dr. med., Nervenarzt in Leipzig, ∞ Constanze D r o b i s c h.
12. Otto Zeiß, 1854—1925, S. des Dr. h. c. Karl Zeiß, ∞ Trinkler in Jena, Dr. med., Geh. Sanitätsrat in Erfurt, ∞ I Franziska T h i e r b a c h (2 Rdr.), ∞ II Ida M ö l l m a n n. (3 Rdr.)
13. Hermann Hentschel, 1869—1914, Sohn des Bäckermeisters Wilh. Ed. Hentschel, ∞ Lindner in Leipzig, Dr. med., Oberarzt am Krankenhaus in Zwickau.
14. Heinrich Voering, 1843—1898, Sohn des Pastors August Voering, ∞ Hoffmann in Spickendorf b. Halle, Dr. med., Sanitätsrat in Berlin, ∞ I Agnes G e b a u e r, ∞ II Magdalena S c h r ö d e r. (3 Rdr.)
15. Martin Vogel, 1843—1921, Sohn des Pastors August Vogel, ∞ Hoffmann, Dr. med., Geh. Sanitätsrat in Eisleben, ∞ Marie K e s s l e r. (2 Rdr.)
16. Pieter Georg Christof Siemens, 1845 bis 1898, Sohn des Dr. med. Joh. Leopold Siemens (Nr. 9) Dr. med., Arzt in Appingedam (Holl.), ∞ Elisabeth M a a t h u i s. (3 Rdr.)
17. Bernhard Wilhelm Siemens, 1853—1933, Bruder des Vorigen, Dr. med., Arzt in Hoogeveen, dann Groningen, ∞ Picuwkije de W a a r d. (5 Rdr.)
18. Alfred Langbein, 1847—1922, Sohn des Steuerrats Heinrich Langbein in Leipzig, Dr. med., Arzt in Dresden, ∞ Rosa K u r z e l. (5 Rdr.)
19. Abraham Ledebøer, 1837—1895, Sohn des Pastors Lamb. Vincentius Ledebøer, ∞ Kool van Heerens in den Helder (Holl.), Oberstabsarzt der Niederländ. Ind. Armee, ∞ Maria Louisa R u d o l p h. (4 Rdr.)
20. Robert Persch, * 1876, Sohn des Robert Persch in Milbeneichen, Sud.-Gau, Dr. med., Spezialarzt für Lungenkrankheiten in Graz, ∞ Anna K a p u s.
12. Geschlecht: 21. Frederik Wilhelm Cornelis de Grave, * 1870, Sohn des Katasteramtsdirektors Henri Louis de Grave, ∞ Ledebøer, Dr. med., Arzt in s'Gravenhage, ∞ Johanna Arnolda van Renesse. (4 Rdr.)
22. Jakob Lambertus Siemens, * 1874, Sohn des Getreidehändlers Hendrik Goeman Siemens, Dr.

- med., Arzt in Zutphen (Holl.), ∞ I Marie Fillmer (2 Rdr.), ∞ II Marie Groeneboom (1 Tochter).
23. Josef Maria Antonius van Schuylenburch, * 1876, Sohn des Eduard Gustaaf v. Sch., Assistent-Resident in Nied. Ind., Dr. med., Arzt in Haarlem.
24. Johan Leopold Siemens, * 1882, Sohn des Dr. Bernhard Wilhelm Siemens (Nr. 17), Dr. med., Spezialarzt in Amsterdam, ∞ Ch. Dypenheim (1 Sohn).
25. Johan Leopold Siemens, * 1885, Sohn des Getreidehändlers Jacobus Siemens, Dr. med., Arzt in Arnhem, ∞ Adriana Cornelia Verkerk. (2 Rdr.)
26. Fritz Siebert, * 1886, Sohn des Medizinalrats Dr. Lucas Siebert, ∞ Zeiß in Jena, Dr. med., Marine-Stabsarzt in Kiel, ∞ Elisabeth Hoffmann. (2 Rdr.)
27. Arjel Ipsen, * 1887, Sohn des Kaufmanns Anton Ipsen, ∞ d'Arrest, Dr. med., Zahnarzt in Kopenhagen.
28. Kurt Ortel, stud. med., Sohn des Prof. Justizrats Bernhard Oskar Ortel in Eisenberg (Thür.), * 1894, gefallen als Leutnant d. R. 1918.
29. Gisela von Pos'wil, * 1875, Tochter des Kaufmanns u. Dolmetschers Jakobus Napoleon von Pos'wil, ∞ Lieskau, Dr. med., Ärztin in Scranton Pennsylv. (USA.).
30. Hedwig Zeiß, * 1894—1937, Tochter des Geheimen Sanitätsrats Dr. Otto Zeiß in Erfurt, Dr. med., Gattin des Univ.-Professors Dr. med. Max Bürger in Bonn, jetzt Leipzig. (4 Rdr.)
31. Gottfried Langbein, * 1896, Sohn des Oberjustizrats Leonhard Langbein in Dresden, Dr. med., Arzt in Dresden-Wachwitz, ∞ Hildegard Landgraf.
13. Geschlecht: 32. Ernst Peust, * 1883, Sohn des Lehrers Friedrich Peust, ∞ Mußbach, Dr. med. et. rer. pol., Stadtarzt und Nervenarzt in Magdeburg.
33. Hans Flinker, * 1901, Sohn des Dr. med. Arno Flinker, ∞ Fleischer, Dr. med., Arzt in Mellingen i. Thür., ∞ Susanne Flinker (3 Kinder).
34. Henri Louis de Grave, * 1903, Sohn des Dr. med. Frederik Wilhelm Cornelis de Grave (Nr. 21), Dr. med., Marine-Oberstabsarzt in Soerabaja (Nied. Ind.), ∞ Catherina Johanna E u w e (1 Sohn).
35. Martin Schröck, * 1906, S. d. Sanitätsrats Dr. med. Otto Schröck, Sanitätsrat, ∞ Vogel, Dr. med., Medizinalrat in Eisleben, ∞ Charlotte Bindel (1 Tochter).

36. Donald Macdonald, * 1907, Sohn des Arztes Dr. med. Duncan Macdonald, ∞ Haberland, Dr. med., Arzt in Bradford (Engl.).
37. Bernhard Wilhelm Leopold Siemens, * 1908, Sohn des Dr. med. Joh. Leopold Siemens in Amsterdam, Dr. med., Arzt in Groningen, ∞ Ranneft (1 Tochter).
38. Joachim Brachmann, * 1910, Sohn des Majors Paul Brachmann, ∞ Langbein, Dr. med., Arzt in Dresden, ∞ Hilde Schöninger (1 Sohn).

Den Medizinern selbst, die von Luther stammen, seien auch wieder die Namen der weiblichen Lutheriden hinzugefügt, die einen Mediziner geheiratet haben. Es sind folgende:

5. Geschlecht: 1. Rosina Dorothea Schrimpf, Tochter des Kaufmanns Heinrich Schrimpf, ∞ Elisabeth Dorothea Luther, ∞ 1672 mit Johann Eschenbach, Dr. med. in Dresden.
7. Geschlecht: 2. Eva Dorothea Dpitz, * 1709, Tochter des Försters Erhard Friedrich Dpitz, ∞ Dorothea Elisabeth Luther, ∞ 1732 mit Johann Martin Einich, Regimentschirurg. (4 Rdr.)
9. Geschlecht: 3. Emilie Avenarius, * 1775, Tochter des Pastors Joh. Gottlob Avenarius, ∞ Stern, ∞ Joh. Gottlob Friedrich Lippold, Chirurgus in Pölzig (1 Sohn).
4. Petronella Hoffmann, * 1792, Tochter des Pastors Bernhard Wilhelm Hoffmann, ∞ Groenhoff in Middelstum (Holl.), ∞ Pieter Georg Christof Siemens, Dr. med., Arzt in Scheemda (Holl.). (2 Rdr.)
5. Elisabeth Hoffmann, * 1804, Schwester der Vorigen, ∞ Ubbo Peters Eja den, Dr. med., Arzt in Appingedam, dann Wijhe (10 Rdr.).

(Schluß folgt.)

4. Unsere Lutheriden-Vereinigung.

Wie ich in unserem Februarheft angekündigt habe, kann unser Familienblatt in diesem Jahre in Folge Papierersparnis nur dreimalig erscheinen, diesmal 16seitig, im Oktober wieder achtseitig. Eine größere Anzahl unserer Luthererwandten steht im Felde. Ich bitte herzlich, mir, soweit es noch nicht geschehen ist, über ihre Feldpostanschriften, ihr Ergehen, ebenso ihre Auszeichnungen, Bewundungen Nachricht zu geben, da ich gern unseren Streitern das Familienblatt, auch einen Gruß senden würde.

Daß die Postverbindung mit unseren Luthererwandten in den

Niederlanden, die durch den Krieg leider unterbrochen war, nun wieder möglich ist, erfüllt mich mit besonderer Freude.

Die seit Neujahr dankend erhaltenen Beiträge haben es uns endlich ermöglicht, die letzten Darlehen, die wir noch für den Druck unseres Lutherbuches schuldig waren, abzutragen. Sehr erfreulich würde es sein, wenn es uns auch möglich würde, wie es durch unsere Satzung vorgesehen ist, aber noch nie geschehen konnte, bedürftige Mitglieder für Ausbildungs- und Unterhaltungszwecke nach Möglichkeit zu unterstützen.

Da wir noch mehrere Hunderte der neuen Nachkommenschaft haben, ist es erwünscht, solche zum Preise von zwei Rm. an Lutheriden abzugeben. Gern liefern wir auch Briefbogen, Briefkarten, Briefumschläge und Postkarten mit dem farbigen Lutherwappen und unser farbiges Lutheridenabzeichen als Brosche und Nadeln à 1 Rm.

Mit Lutherverwandtschaftlichen Grüßen

Ihr Sartorius, Pastor i. R., Schriftf.

5. Nachrichten aus M. Luthers Nachkommenschaft.

1. Zu Fam.-Blatt 1936 S. 276 XIII 24:
Leonore Anglent in Reichenbach i. Vogtl., ∞ das. 21. Sept. 1939 mit **Paul Helmut Becker**, Berufsgraphiker i. Reichenbach, * Wuppertal-Barmen 12. Febr. 1913.
 2. Zu Fam.-Blatt 1932 S. 246 XIII 23:
Horst Helmut Langbein, Kaufmann in Lenney (Rhl.), ∞ das. 17. Feb. 1940 mit **Emmi Hofmann**, * das. 24. Juni 1914.
 3. Zu Fam.-Blatt 1938 S. 46 XIII 1:
Fritz Schulze, Färbereitechniker in Forst i. Lausiz, ∞ Frankfurt a. O. 13. März 1940 mit **Charlotte Arend**, * Lange, Kr. Johannisburg 26. Juni 1912.
 4. Zu Lutherbuch S. 49 XIIIa:
Joachim Pfeil, Gefreiter, ∞ Berlin 26. März 1940 mit **Irma Ziegner**, * Berlin 28. Mai 1919.
 5. Zu Lutherbuch S. 112 XVa:
Hildegard Gené in Braunschweig, ∞ das. 11. Mai 1940 mit **Mag-Georg Gennerich**, Dr. ing., in Rostock, * das. 24. Febr. 1913
- Den Vermählten herzliche Glück- und Segenswünsche! —
6. Zu Lutherbuch S. 52 XIIIb bzw. Fam.-Bl. 1938 S. 15 Nr. 10:
Edgar Schumann, Bankier zu Hamburg, 3. St. Unter-

- offizier d. R., ∞ Ursel geb. Drescher, 1. Kind XIV a:
Renate Schumann, * Hamburg 1. März 1940.
7. Zu Lutherbuch S. 31 XII 1 bzw. Fam.-Bl. 1938 S. 15 Nr. 7:
Klaus Rake, Regierungsrat in Stuttgart, z. St. Ge-
 freiter, ∞ **Ulice geb. Opitz**, 2. Kind: **Ulice Holde**
Rake, * Ilmenau 27. März 1940.
8. Zu Fam.-Blatt 1936 S. 278 XIII 48 bzw. S. 345 1:
Wolfhart Scharf, Bergassessor, Dr. ing. in Ballen-
 stedt, d. 3. Fliegerleutnant, ∞ **Ingrid geb. Brinck-**
mann, 2. Kind: **Angela Scharf**, * Ballenstedt 7. April
 1940
9. Zu Fam.-Blatt 1932 S. 245 XII 39:
Gerhard Märker, Dr. phil., Studienrat in Schneeberg,
 ∞ **Hilbe geb. Leupold**, 4. Kind: **Eberhard Märker**,
 * Schneeberg 4. April 1940.
10. Zu Lutherbuch S. 92 XIII 1 bzw. Fam.-Bl. 1939 S. 92 Nr. 11:
Martin Schröck, Dr. med., Medizinalrat in Eisleben,
 ∞ **Charlotte geb. Bindel**, 1. Kind: **Sigrid Schröck**,
 * Eisleben 8. Mai 1940.
11. Zu Lutherbuch S. 81 XII 1 bzw. Fam.-Bl. 1936 S. 283:
Hans Krusche, Kaufmann in Leipzig, ∞ **Johanna**,
 geb. **Hammer**, 2. Kind: **Hans Jörg Krusche**, * Leip-
 zig 27. Mai 1940.
- Allen Eltern herzliche Glück- und Segenswünsche! —
12. Zu Fam.-Blatt 1932 S. 239 XI 1:
Johanna Langbein, unverheiratet, starb in Wurzen
 am 13. Febr. 1940 im 95. Lebensjahre.
 Mit ihr verlieren wir unsere Seniorin, die mit reger
 liebevoller Teilnahme und großer geistiger Frische unserer
 Lutheridenschaft zugetan war. — Unsere Seniorin
 wird nun ihre Schwester Frau **Margareta Hallbauer**,
 geb. **Langbein** in Wurzen, Witwe d. Senatspräsidenten
 Geh. Rat **Max Hallbauer** zu Dresden, * 27. Febr. 1853.
13. Zu Lutherbuch S. 95 XII 1:
Wilhelm Mohnhaupt, Schausteller in Leipzig, Ehe-
 gatte der **Martha geb. Schweingel**, starb in Leipzig
 am 23. Febr. 1940 im 69. Lebensjahre.
14. Zu Fam.-Blatt 1936 S. 268 XII 2 (Persch-Nachkommenschaft):
Walter Gottfried v. Auwers, Dr. jur., Landrat
 i. R., Ehrenbürger der Stadt Stuhm i. Westpr., Gatte
 der **Clara geb. v. Eben**, starb in Berlin am 8. März
 1940 im 71. Lebensjahre.
15. Zu Lutherbuch S. 52 XIII c (Schede-Nachkommenschaft):
Herbert Schumann, Leutnant d. R. und Adjutant,
 erst vor kurzem mit viel Schwierigkeiten aus dem Aus-

lande heimgekehrt, starb im Felde am 17. März 1940, 28 Jahre alt.

16. Zu Fam.-Blatt 1932 S. 245 XII 39:

Die Gattin unseres Mitgliedes Dr. phil. Martin **Gerhard Märker**, Studienrat in Schneeberg, **Hildegard geb. Leupold** starb in Schneeberg am 10. April 1940 im 39. Lebensjahre, drei Tage nach dem sie ihrem Gatten das 4. Kind geschenkt hatte (s. Nr. 9).

17. Zu Lutherbuch S. 32 XI 3:

Die Schwiegermutter unseres Vorsitzenden Pastors **Ela-sen, Frau Helene Meyer**, geb. Sorgenfrey, Gattin des Konrektors i. R. **Adolf Meyer**, starb am 23. April 1940 in Reinfeld im 78. Lebensjahre.

Mit herzlicher Teilnahme erbitten wir allen Trauernden den reichen Trost des Herrn!

18. Über die **Stammeltern der Teubner-Ruppe-Perisch-Lutheriden**, für die der Trauungsantrag von Teubner-Ruppe bis-her noch fehlte, kann jetzt mitgeteilt werden, daß es unserm Mitgliede Studienrat **Dr. Paul Werner** in Annaberg i. Erzgeb. gelungen ist, Ort und Zeit der Trauung zu ermitteln. Sie hat laut Kirchenbuch am 24. Sept. 1662 in **Geisenhain**, dem Geburtsorte des Pastors **Andreas Ruppe** stattgefunden. Bisher war nur nachgewiesen, daß die älteste Tochter erster Ehe des Past. Ruppe **Magdalena Dorothea R.**, ∞ **Perisch** war (Fam.-Bl. 1935 S. 202).

6. Beiträge.

1. Von **Lutheriden**: St. in Lübeck 3.—, v. A. in Berlin 3.—, D. in Berlin 3.—, R. in Dresden 4.—, S. in Leipzig 5.—, E. in Dortmund 2.—, W. in Dresden 5.—, B. in Leipzig 3.—, v. S. in Soesterberg 11.—, Sch. in München 4.—, Dr. L. in Dresden 3.—, A. in Berlin-M. 5.—, N. in Leipzig-M. 4.—, B. in Alsdorf 2.—, Sch. in Dornstedt 5.—, Dr. F. in Landsberg 3.—, B. in Berlin 5.—, R. in Gröbzig 5.—, v. T. in Erfurt 3.—, v. E. in Wernburg 6.—, N. u. S. in Ebersdorf 6.—, E. in Merseburg 2.—, C. in Wiesbaden 5.—, P. in München 10.—, Sch. in Erfurt 5.—, U. in Dresden-B. 3.—, Dr. M. in Schneeberg 2.—, Sch. in Schmiedeberg 4.—, v. S. in Rassel 3.—, R. in Straubing 2.—, Dr. M. in Leipzig 5.—, Dr. S. in Eisleben 10.—, v. Ch. in Wiese 5.—, Dr. W. in Leipzig 5.—, M. in Hom-burg 3.—, M. in Moritzburg 2.—, M. in Frankenberg 6.—, M. in Rassel 5.—, Dr. B. in Görlitz 8.—, R. in Leipzig 3.—, G. in Dresden 5.—, S. in Planegg 3.—, R. in Rösen 3.—, G. in Braun-schweig 3.—, J. in Ludwigshafen 10.—, B. in Jena 6.—, S. in

Saarbrücken 10.—, N. in Naumburg 5.—, v. S. in Rösen 3.—, C. in Ikehoe 4.—, S. in Gera 3.—, N. in Hamburg-E. 2.50, G. in Erfurt 5.—, D. in Schleiz 4.—, S. in Leipzig 3.—, T. in Bussum 2.50, Sch. in Halle 20.—, M. in Güssen 2.—, R. in Penig 5.—, S. in Rotenburg 5.—, W. in Rotenburg 5.—, Sch. in Wieskau 5.—, S. in Leipzig 5.—, Dr. W. in Annaberg 3.—, J. in Bischofswerda 5.—, Dr. R. in Jocketa 3.—, L. in Hamburg-Gr.-F. 15.—, T. in Amsterdam 10.—, Dr. S. in Tuzing 3.—, C. in Hamburg-L. 6.—, S. in Nürnberg 4.—.

2. Von Freunden: Sch. in Frankfurt 3.—, S. in Marburg 5.—, L. in Mezingen 3.—, S. in Wiesbaden 3.—, S. in Kiel 5.—, R. in Wernigerode 5.—, B. in Breslau 5.—, Sch. in Eisenach 20.—, R. L. in Berlin 3.—, M. L. in Berlin 6.—.

Herzlich dankt mit dem Schriftführer, auch für rückständige Beiträge und um weitere Beiträge bittet, auf ihr Postcheckkonto Erfurt 6198

die Schatzmeisterin: A. v. Seydekampff.

7. Neue Schriften.

I. Aus dem Verlag von Johannes Herrmann in Zwickau empfehlen und liefern wir besonders zum Versand an unsere Streiter:

1. Lutherworte über den Krieg.
2. Frisch gewagt ist halb gewonnen.
3. D. M. Luther spricht zu den deutschen Soldaten.

— Jedes dieser 3 Hefte aus Luthers Schriften kostet 15 Pfg. —

4. Tod wo ist Dein Stachel. Ein Trostbüchlein v. Matthias Claudius. 30 Pfg.
5. Ein güldnes ABC von Matthias Claudius mit Zeichnungen von Elifab. Reuter. 30 Pfg.

II. Aus dem Verlag von Alfred Meßner in Berlin: Dr. Paul Markus, Studienrat in Zwickau:

Datumrechner für Ahnenforschung und Altertumskunde mit Einführung in die Kalenderkunde; geb. 5.—.

Der greise Schwiegervater unseres Mitglieds Dr. Werner in Annaberg gibt uns hier in großer Fülle durch allerlei Tafeln die Möglichkeit, nicht bloß die Wochentage der Geburt auf Jahrhunderte zurück zu finden, die Zeichen für solche in alten Kirchenbüchern und fremdartige Ausdrücke zu verstehen, sondern auch die verschiedenen Kalender und vieles andere Lehrreiche kennen zu lernen, was uns für Familienforschung eine Hilfe ist.

Das Buch ist als Band 5 der Schriftenreihe der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Personenstands- und Sippenwesen erschienen.